

# Jungmusikantinnen und Jungmusikanten zeigten sich in bester Spiellaune

Die Jugendmusik Muri bot im Festsaal einen abwechslungsreichen Konzertabend

## Die Jugendmusik Muri wusste zu begeistern

red Einmal mal mehr hat Dirigent Karl Herzog bewiesen, dass er die jungen Musikerinnen und Musiker der Jugendmusik zu begeistern vermag und trotzdem viel von ihnen verlangen kann. So war der Konzertabend im Festsaal Muri ein Ohrenschauspiel für alle Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Jugendmusik interpretierte die nicht ganz leichten Stücke gekonnt und von Nervosität war nichts zu spüren.

Man spürte, dass in der Jugendmusik die Harmonie zwischen den Musikerinnen und Musikern stimmt und auch zwischen den jungen Leuten und dem Dirigenten. Seite 3

*Zahlreiche Eltern und viele Fans der Blasmusik folgten am Samstag der Einladung zum Jahreskonzert der Jugendmusik Muri. Die jungen Leute begeisterten mit bekannten Melodien und modernen Melodien und Rhythmen.*

**jst** In einer vielseitigen Besetzung mit Trompeten, Posaunen, Querflöten, Klarinetten, Saxofonen, Horn, Oboe und Percussion trat die 20-köpfige Jugendmusik im Festsaal auf. Seit November hatten sich die jungen Musikantinnen und Musikanten zusammen mit ihrem Dirigenten Karl Herzog und verschiedenen Registerlehrern auf das Konzert, den Saisonhöhepunkt, vorbereitet. In vielen Proben und an zwei Probesamstagen studierten die jungen Musiker seriös die nicht ganz leichten Stücke ein und lernten, wie eine korrekte Haltung aussehen soll und wie man beim Musizieren richtig atmen muss. Mit den vielen gemachten Erfahrungen konnten sie sicher vor dem Publikum auftreten und ihre Nervosität ablegen. Dies widerspiegelte sich dann in den korrekt und hervorragend wiedergegebenen Werken am Konzertabend.

### Ein brillantes Flötensolo

Den Konzertabend eröffneten die Jugendmusik dynamisch und rhythmisch mit «Fanfare and Triumph» des bekannten amerikanischen Bläserorchestrierers James Swearingen. Und man spürte gleich, dass die jungen Musiker gerne unter Karl Herzog spielen, der sie immer wieder zu Höchstleistungen anspricht.

Dies kam dann auch im nächsten Werk «The Witch and the Saint» nach



Die Harmonie stimmt nicht nur innerhalb der Mitglieder sondern auch hervorragend zwischen den jungen Leuten und dem Dirigenten Karl Herzog Bild: jst

dem gleichnamigen Roman von Ulrike Schweikert des amerikanischen Komponisten Steven Reineke sehr schön zum Ausdruck. Das Stück, das die Besucher im Festsaal zu hören bekamen, ist das bekannteste Stück des Komponisten, der sich der Programmmusik verschrieben hat. Programmmusik widmet sich der musikalischen Umsetzung literarischer Vorlagen.

Marion Stocker beherrscht das virtuose Querflötenspiel hervorragend und erfreute das Publikum im lieblichen «Classical Rondo» von Antonio Capuzzi mit einem fast perfekten Solo. Sie wurde dabei von ihren Kolleginnen und Kollegen sehr einfühlsam begleitet. Mit «The Great Locomotive Chase» von Robert W. Smith wurden die Zuhörer in die alte Zeit zurückversetzt, als Dampflokomotiven auf unserem Schienennetz im Einsatz standen. Mit der hervorragenden Wiedergabe fühlte sich manch einer in einem Dampfbus

mit den verschiedenen Geräuschen wie dem Stampfen des Antriebs und dem Zischen der Ventile versetzt.

### Mit dem rosaroten Panther zum Karneval

Mit der Filmmusik «Pink Panther» von Henry Mancini brachte die Jugendmusik Muri nach der Pause ein bekanntes Stück zur Aufführung, dessen Melodie bei den Besuchern sehr beliebt ist. Mit ihrer tollen Wiedergabe ernteten die jungen Leute grossen Applaus.

Das traditionelle Klezmer-Lied «Songs of Rejoicing» hat Nicholas Duron für Soloklarinette und sinfonisches Bläserorchester arrangiert. Die Soloklarinetistin der Jugendmusik, Bettina Grossenbacher, begeisterte mit einer einmaligen Wiedergabe des gefälligen Freudenliedes und erntete viel Beifall. Mit «Phoenix Overture» von Benjamin Yeo gelangte ein feuriges und spannendes Werk zur Auffüh-

rung, das mit seinem kontrastierenden, eleganten und emotionalen Mittelteil das Publikum zu fesseln vermochte. Die Wiedergabe zeigte auf, dass Karl Herzog bei der Einstudierung grossen Wert auf Artikulationen und Stilistik legt und dies den jungen Musikern auch vermitteln kann.

Tänzerisch wurde das Konzertprogramm abgeschlossen mit «A Klezmer Carnival» von Philip Sparke. In den Tänzen kam die grosse Spielfreude der jungen Bläser hervorragend zum Ausdruck, die gleich auch auf das Publikum überschwappte. Dieses verlangte dann natürlich eine Zugabe.

Mit diesem Konzert hat Karl Herzog einmal mehr bewiesen, dass er die jungen Leute für das Zusammenspiel zu begeistern vermag und trotzdem viel von ihnen verlangen kann. Der grosse Applaus galt daher nicht nur den Bläserinnen und Bläsern als vielmehr dem engagierten Dirigenten.



Bettina Grossenbacher überraschte die Zuhörer mit einem tollen Klarinettensolo Bild: jst